

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 21

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

große und kleine — und macht Projekte — hier nur die größern als Beispiele:

Ezel	60,000 PS	Ritomsee	14,000 PS
Aare	60,000 "	Rheinau	10,000 "
Wäggital	30,000 "	Egizau	8,500 "
Brusio	20,000 "	Egelsee	6,000 "
Laufenburg	50,000 "	Schuls Tarasp	6,000 "
Basel Aegst	16,000 "	Löntsch	3,500 "
Ponte Brolla	15,000 "		

Diese wenigen haben zusammen schon 300,000 PS.

Zum Vergleiche will ich nun noch erzählen, wie's anderswo steht! Deutschland hatte 1903:

98 Elektr.-Werke mit Wasser und Leistung	24,851 KW
552 " Dampf "	316,234 "
62 " Gas "	6,376 "
228 " " "	135,095 "

Zusammen 939 Elektrizitätswerke mit 482,557 KW

Davon waren 49 Elektrizitätswerke in Städten mit einer Gesamt-Einwohnerzahl von 10 Millionen und hatten alle über 1000 Kilowatt Leistung, zusammen leisteten sie 233,935 Kilowatt und kosteten zusammen 282,400,000 Mark, also jedes Kilowatt 1207 Mark.

Für eine Anzahl sind die Kosten bekannt; es kosten 530 Elektrizitätswerke mit 318,142 Kilowatt zusammen 443,873,000 Mark, per Kilowatt 1395 Mark. Alle 939 Elektrizitätswerke auf dieser Basis berechnet würden demnach kosten: 939 Elektrizitätswerke mit 482,557 Kilowatt à 1395 Mark 673,167,000 Mark.

Und nun wieder die Installationen! Angeschlossen waren 5,050,584 Glühlampen, 93,415 Bogenlampen und 218,923 Elektromotoren. Was kosten die wieder? Auf derselben Basis, wie vorstehend bei der Schweiz berechnet, würden kosten:

Die Glühlampen rund 60 Millionen Mark.

Bogenlampen 10 "

England hatte 1904 193 Elektrizitätswerke mit 139,522 Kilowatt Leistung und 441,000,000 Fr. Anlagekapital. Die kosteten also per Kilowatt 1036 Fr.

Man muß hier in Betracht ziehen, daß England im allgemeinen nur in Städten Elektrizitätswerke hat, die verhältnismäßig kleine Kosten verursachen, indem die Verteilungsneige kleiner ausfallen.

In England führt man vor zwei Jahren schon stark „elektrisch“, sehr oft sogar auf den 42 elektrischen Bahnen; die kosten rund 220 Millionen. Heute sind es schon 130 elektrische Trams und Bahnen mit einer Gesamtlänge von 1474 Miles = 2373 km. Hier von kosten 38 Trams mit einer Totallänge von 733,8 Miles = 1180 Kilometer zusammen 17,515,000 Pf. St.; das macht per km 14,870 Pf. St. = 371,750 Fr. Also repräsentieren die englischen elektrischen Trams zusammen auch ein „kleines“ Vermögen von rund 875 Mill. Franken.

Amerika hatte 1901/02 2842 Elektrizitätswerke mit 3344 Millionen Franken Anlagekapital.

Was sagst du, Leser, zu diesen gewaltigen Kapitalien, die in der Elektrizität liegen? Von England und Amerika kenne ich keine Zahlen, wie diese Elektrizitätswerke tätig sind, was sie leisten &c., aber was liegt wohl auch dort in den Installationen, technischen und

chemischen Betrieben? Die Welt muß reich sein, sonst hätte sie diese Ausgaben nicht leisten können, in dieser kurzen Spanne Zeit. Und da rühmen wir noch die gute alte Zeit? Freundchen, schilt mir nicht über das 19. Jahrhundert! Und über's 20ste? Vorwärts! Du wirst doch nicht „hinderst“ gehen wollen!

Die größten Industrie- & Gesellschaften der Schweiz:  
 „Alioth“ Elektr.-Gesellschaft Basel 6,000,000  
 Aluminium-Gesellschaft Neuhausen 8,000,000  
 Maschinenfabrik Oerlikon 8,000,000  
 „Motor“ A.-G. Baden 10,000,000  
 Schweiz. Gesellschaft für elektr. Industrie 20,000,000  
 Bank für elektr. Unternehmungen Zürich 33,000,000  
 Société Franco-Suisse Genf 25,000,000

Total 110,000,000

Die 53 größten Telegraph- und Telephon-Kompanien haben ein Kapital von 41,406,972 Pf. St. = 1035 Millionen Franken! (B. im „Greifstnigen“.)

## Verchiedenes.

**Verbauungsarbeiten.** Der Bundesrat hat folgende Beiträge bewilligt: Dem Kanton Glarus für Entwässerungen 2500 Fr.; dem Kanton Obwalden an die Kosten der Verbauungen in Rottmühlenbach im Maximum 50,000 Fr.; dem Kanton Neuenburg für Aufforstungsarbeiten 11,640 Fr. 50; dem Kanton Bern für die Verbauung des Rückbaches und für andere Arbeiten beim Dorfe Rumisberg im Maximum 28,000 Fr.; dem Kanton Uri für Aufforstungen und Verbauungen ob Andermatt im Maximum 26,800 Fr.

**Umbau der Station Ziegelbrücke.** Im Budgetentwurf der Kreisdirektion III der schweizerischen Bundesbahnen ist für die Umänderung der Station Ziegelbrücke eine Gesamtausgabe von 900,000 Fr. vorgesehen, deren Ausführung allerdings auf mehr als ein Jahr verteilt wird.

**Mit der Aussteckung der Normalbahn Ebnet-Meflau** soll noch diesen Herbst begonnen werden. Hr. Ingenieur Ritter-Egger besorgt die bezüglichen Arbeiten.

**Bauwesen bei Basel.** In Binningen macht sich wieder eine recht rege Bautätigkeit bemerkbar, hauptsächlich im Westende der Ortschaft, wo an der Straße gegen Bottmingen ein eigentliches Villenquartier entstanden ist. Die schmucken Häuser mit den freundlichen, hübsch eingefassten Gärten machen einen prächtigen Eindruck und es ist daher auch nicht verwunderlich, daß die Wohnungen so rasch und zu guten Preisen vermietet werden. Dazu wird auch die angenehme Lage in dem von Oser so begeistert besungenen Wiesental, die Nähe der Stadt Basel &c. viel beitragen. Auch bei der „Ziegelschue“ an der oberen Hauptstraße ist eine Anzahl Wohngebäude in der Ausführung begriffen. Außerhalb des Binninger Schlößchens wurde eine neue Brücke über die Birsig erstellt und gegenwärtig wird an einer Verbindungsstraße in der dortigen Gegend gearbeitet. Voraussichtlich wird auch hier die Bautätigkeit bald lebhaft einsetzen.

**Eine Ironie des Schicksals.** Wie der „Handels-Curier“ vernimmt, ist der Bau des nach Bern verlegten Oberseminars Hrn. Baumeister Kästli in Münchenbuchsee übertragen worden. „Nun war der Vater Kästli seinerzeit mit Dürrenmatt einer der Urheber der Initiative gegen die Verlegung des Seminars nach Bern und hat so Arm in Arm mit dem Buchsfanzschreiber das Jahrhundert — nein, aber das Berner Volk — in die Schranken gerufen. Jetzt sammelt die Regierung glühende Kohlen auf sein Haupt. Es

## Lambrecht's Polymeter

(verbesserter Hygrometer).

Zuverlässiges Instrument zur Messung der Feuchtigkeit und Temperatur der Luft in Kühl- und Lagerräumen, bei Heizungs-, Trocknungs- und Luftbefeuchtungsanlagen.

Man verlange Drucksachen.

1926

**C. A. Ulbrich & Co., Zürich** Gotthardstr. 50.

Instrumente zur Wettervoraussage, für Hygiene, Technik u. Gewerbe.

gibt noch Humor im öffentlichen Leben. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß die zuständige Stelle einen Fehlgriff in der Wahl der Baufirma getan habe; wir sind im Gegenteil davon überzeugt, daß Hr. Kästli das Werk zur Zufriedenheit aller ausführen wird. Und dann wird sich auch Hr. Dürrenmatt mit der Seminarverlegung versöhnen können!"

Kaltbrunn hat den Bau eines neuen Spitälershauses mit Tröckenurm, Landjägerwohnung und drei Arrestlokalen nach gemeinderätslichem Gutachten einstimmig angenommen. Der Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 14,000.

Die Hauptversammlung der Obstverwertungsgenossenschaft Wittenbach beschloß, infolge der großen Frequenz und des großen Absatzes des Flaschenmostes die Gebäuleichkeiten und Einrichtungen zu vergrößern und zu verbessern. Die Versammlung beauftragte einstimmig das engere Komitee, die Bauten sofort an die Hand zu nehmen und kreditierte einen Nachbetrag von 50,000 Fr.

**Acetylen-Genossenschaft Eschlikon.** (Korr.) Genau ein Jahr nach ihrer Gründung hat die hiesige Acetylen-Genossenschaft ihre erste Generalversammlung abgehalten zur Entgegennahme des Kommissionsberichtes und der Jahresrechnung. Aus ersterem sei hier erwähnt, daß das Unternehmen trotz verschiedener Schwierigkeiten, die sich gewöhnlich allen Neuerungen gegenüberstellen und auch ihm nicht erspart geblieben sind, in nicht geahnter Weise erstaunt ist und seine Existenzberechtigung voll und ganz bewiesen hat. 15 Teilnehmer an der konstituierenden Versammlung vom 15. August v. J. haben die Genossenschaft ins Leben gerufen; heute beträgt die Zahl der Mitglieder 47. Eine willkommene Unterstützung erfährt neuerdings die Genossenschaft von Seite der Schweizer Bundesbahnen, indem gegenwärtig das Netz auf die Station Eschlikon ausgedehnt wird. Mit 1. September dürfen die Installationsarbeiten beendet und unsere Station mit "mehr Licht" versehen sein, was gewiß selbst von Gegnern der Genossenschaft begrüßt werden darf.

Die finanzielle Seite des Unternehmens berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Die Betriebsrechnung für nicht ganz 8 Monate (7. November bis 30. Juni) ergibt einen Einnahmeüberschuss von 1077 Fr., der vollständig zur Abzahlung auf der kontrahierten Bauschuld Verwendung findet. Dieser Überschuss wird sich natürlich für das volle Betriebsjahr 1904/05 im Hinblick auf den vermehrten Gaskonsum, sowie auf den etwas reduzierten Tarifpreis wesentlich steigern und stets eine solche Höhe erreichen, daß das Anlagekapital in bestreidiger Weise amortisiert werden kann.

Der Genossenschaft konnte auch Kenntnis gegeben werden von einem Gutachten, das im Auftrag der Kommission von Hrn. Professor Dr. Hefz in Frauenfeld verfaßt worden ist und der von der Firma Vogt-Gut in Arbon erstellten Anlage alles Lob spendet. Unter den Gasabnehmern selbst herrscht nur eine Stimme der vollsten Befriedigung; speziell freuen sich alle die Mitglieder, die die neue Beleuchtung in ihren Werkstätten, in Scheunen und Ställen eingeführt haben. Die bisher gemachten Erfahrungen dürften geeignet sein, manches noch vorhandene Vorurteil zu beseitigen.

**Bauwesen in Davos.** In Davos ist mit dem Bau der von der Schulfraktion Platz projektierten Turnhalle auf der Bünda begonnen worden. Sie soll noch im Laufe des kommenden Herbstes vollendet werden. Ebenso soll das Sanatorium Davos oberhalb dem Hotel Strela noch in dieser Saison unter Dach kommen.

**Straßenbau Wald (Zürich).** Die Gemeindeversammlung beschloß die Errichtung eines neuen Trottoirs an der äußeren Bahnhofstraße und an der Fortunastraße (Bahnhofstraße-Ochsen) im Kostenvoranschlag von rund 5200 Fr., Errichtung einer Straße von Stück über Sonnenalp bis Breitenmatt mit 1830 Fr. Kostenvoranschlag und Anschaffung eines Abfuhrwagens für den Straßenabbaum für 750 Fr.

**Quellenversiegung im Kanton Bern.** Das "Echo vom Emmental" berichtet: Die Schwandenbachquellen sind letzte Woche vollständig versiegte. Ihre Fassung, die mit ebenso großen Hoffnungen als schweren Opfern ins Werk gesetzt worden ist, erweist sich als ein Mißgriff, der aber so geringfügig erscheint neben demjenigen, den die Gemeinde Sumiswald letzten Winter begangen haben würde, wenn sie, wie man ihr vorschlug, ihre Wasserversorgung auf diese Quellen, die heute einen solchen Namen gar nicht mehr verdienen, gegründet hätte. Wie stünde heute die Gemeinde da, wenn die 160,000fränkige Anlage ausgeführt worden wäre!

Wie man vernimmt, soll infolge der anhaltenden Trockenheit die Quelle der Gürbe unter dem Ganterist versiegte sein, was seit 1811 nicht mehr geschehen ist. Bei dieser obersten Quelle ging sonst das Vergleich zur Tränke. Nun mußten die Sennen weiter nach der Tiefe ziehen.

**Zentrator-Ventilatoren.** Bei der bedeutenden Umdrehungsgeschwindigkeit, deren Ventilatoren bedürfen, ist es wesentlich, die durch das ungleiche Gewicht des Ventilatorrades entstehende Kraftverlust verursachende Vibration nach Möglichkeit zu vermeiden; auch muß die Anordnung der Ventilatoren einfach und wenig Raum beanspruchend sein. Die Zentrator-Kupplung bewirkt ohne jede Zwischenübertragung eine zehnmalige Umlaufung, sodaß das Ventilatorrad 4000 bis 5000 Umdrehungen pro Minute erhält. Die Achse des Ventilatorrades ist bei dieser Kupplung zwischen elastischen Stahlringen gelagert, welche ersteren als Rollenlager dienen und dieselbe umdrehen, wobei aber die Kupplung so elastisch bleibt, daß das Ventilatorrad sich selbst in sein mathematisches Zentrum einstellen kann und Vibration nach Möglichkeit vermieden wird. Durch den Wegfall des Vorgeleges wird Raum, sowie Kraftverbrauch gespart und die Verwendungsfähigkeit des Ventilators erhöht. Diese Zentrator-Ventilatoren werden von den Mars-Fahrradwerken A.-G. vorm. Paul Reißmann, Nürnberg-Dosso, in vier verschiedenen Größen gebaut, deren kleinste nur für Handbetrieb und besonders als Ersatz des Schmiedeblasebalges bestimmt ist. Letzterem gegenüber besitzt der Ventilator, weil nur aus Eisen, Stahl und sonstigem Metall, den Vorteil der größeren Haltbarkeit, während er ein ununterbrochenes Gebläse je nach Bedarf von verschiedener Stärke liefert, daß, wenn erforderlich, Eisen schnell zur Schweißhütze bringt. Die größeren Ausführungen des Ventilators sind für zwei und drei Schmiedefeuer oder für eine Luftzirkulation bis zu 15 cm Luft pro Minute geeignet und sind gleichzeitig als Exhaustoren mit einer Einlaßröhre zum Zentrum, um dort die Exhausröhrchen festzuhören zu können, ausgeführt. Da ein Vorgelege nicht erforderlich ist, können diese Ventilatoren auch aufgestellt werden, wo kein Raum für eine Zwischenstation vorhanden ist, z. B. für die Ventilation von öffentlichen Lokalen oder von Werkstätten zur Beseitigung des Staubes. Die Aufstellungskosten eines Zentrator-Ventilators sind, bei dem Wegfall des Vorgeleges geringer als diejenigen eines anderen Ventilators. (Aus der Techn. Korrespondenz von Rich. Lüders, Görlitz.)